

# Schweizer. Elektrizitätsausstellung in Luzern

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **36 (1920)**

Heft 10

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-581157>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Verband Schweiz. Dachpappen-Fabrikanten E. G.

Verkaufs- und Beratungsstelle: **ZÜRICH** Peterhof :: Bahnhofstrasse 30

Telegramme DACHPAPPVERBAND ZÜRICH - Telephon-Nummer Selnau 3636

Lieferung von:

**Asphaltdachpappen, Holzzement, Klebemassen, Filzkarton**  
**Teerfreie Dachpappen**

4418

dem Schulhaus Kurzdorf zu stehen kommen und zur Aufnahme des Kindergartens dienen soll, der Kredit von 12,000 Fr. bewilligt.

**Schießanlage in Oberneunforn (Thurg.).** Die Gemeindefammler bewilligte einen Kredit von 12,000 Franken für den Bau einer der Neuzeit entsprechenden Schießanlage, Scheibenstand mit acht Scheiben und Schützenhaus.

### Schweizer. Elektrizitätsausstellung in Luzern.

(Korrespondenz.)

Die durch den Weltkrieg veränderten Verhältnisse haben der Verwendung elektrischer Energie in Haushalt, Gewerbe und Landwirtschaft großen Vorschub geleistet, und namentlich in den letzten Kriegsjahren weitesten Kreisen die Notwendigkeit von einer durchgreifenden Elektrifikation unseres gesamten Wirtschaftslebens in drahtförmiger Weise vor Augen geführt. Seit dem Jahre 1917 hat die Anwendung elektrischer Energie speziell zu Beleuchtungs- und Wärmewecken ungeahnte Fortschritte gezeitigt und damit den weitem Ausbau unserer Wasserkräfte mächtig gefördert. Der Gedanke, den neuen elektrotechnischen Errungenschaften eine Spezialausstellung gesamt-schweizerischen Charakters zu widmen, fand in den Fachkreisen sofort gute Aufnahme und tatkräftige Unterstützung. Dies um so mehr, als die Elektrotechnik seit dem Jahre 1913, in welchem in Basel die letzte Elektrizitätsausstellung veranstaltet worden war, noch gewaltige Fortschritte gemacht hat.

Nach umfangreichen Vorarbeiten konnte am 15. Mai im alten Kriegs- und Friedensmuseum in Luzern eine weitere Schweizerische Elektrizitätsausstellung eröffnet werden, die bis zum 15. Juni dauern wird. Die Ausstellung will neben der Vorführung der vielseitigen Verwendbarkeit der Elektrizität vor allem die möglichst rationelle Verwendung derselben in Haushalt, Gewerbe und Landwirtschaft vorzeigen und durch Belehrungen und Vorführungen aller Art, Anregungen zum Besten weitester Volkskreise geben. Überdies soll sie zur Wiederherstellung besserer wirtschaftlicher Verhältnisse beitragen und der Großzahl schweizerischer Firmen der Elektrizitätsbranche Gelegenheit bieten, ihre Erzeugnisse der Bevölkerung vorzuführen und damit vermehrte Absatz- und Erwerbungsgelegenheiten schaffen. Die Luzerner Elektrizitätsausstellung verfolgt demnach in erster Linie zwei Hauptziele, einmal die Demonstration der vielseitigen Anwendbarkeit der elektrischen Energie und sodann

deren wirtschaftlich zweckmäßigste Ausnutzung vermittelt bestausgebildeter Apparate und Maschinen.

An der Ausstellung beteiligen sich 120 Aussteller, oder gerade doppelt so viele als ursprünglich angenommen war. Die Ausstellungsgüter sind in 22 Gruppen eingeteilt. Die Gruppen I und II umfassen die kleinen Generatoren, Motoren (Kleinmotoren für diverse Zwecke, fahrbare und tragbare Motoren für landwirtschaftliche Zwecke und Spezialanwendungen der Kleinmotoren), Umformer und Transformatoren. Nicht vertreten ist an dieser Ausstellung der Großmaschinenbau. In den Gruppen III, IV und V sind Schwachstromapparate und Einrichtungen (elektrische Uhren, Telephon und Sonnerieanlagen etc.) untergebracht, sowie Meßinstrumente, Widerstände, Schalter, Automaten, Regulatoren, Sicherungen und Zubehörten. Das Freileitungsmaterial zur Fortleitung der elektrischen Energie von der Erzeugungsstelle zu den Verbrauchern reiht sich in Gruppe VI an. Bemerkenswert sind in dieser Gruppe namentlich die von einer Firma ausgestellten verschiedenen Modelle von Glasisolatoren, deren Fabrikation man zum Ersatz der sehr schwer erhältlichen deutschen und österreichischen Porzellanisolatoren in der Schweiz erst während des Krieges aufgenommen hat.

Entsprechend reich beschied ist die Gruppe VIII „Beleuchtung“. Neben Glühlampen aller Art und verschiedenen Anordnungen derselben, finden sich hier in größter Auswahl vom Einfachsten zum Luxuriösesten Beleuchtungskörper in Holz, Metall, Bronze und Schmiedeeisener Ausführung.

## CERTUS-Kaltleim-Pulver

unübertroffen für Hart- u. Weichholz, Leder, Linoleum, sowie fast alle Materialien. — Ein Versuch überzeugt.



**Kaltleime, Pflanzenleime, Couvert- u. Etikettenleime Malerleime und Tapetenkleister, Schuhleime und Kleister, Linoleum-Kitte, Appretur- und Schlichte-Präparate.** 7362



Muster gratis und franko.

**Kaltleim-Fabrik O. MESSMER, BASEL.**

Die Gruppen IX bis XII dürfen als die aktuellsten der Ausstellung bezeichnet werden und finden beim Publikum wohl nicht mit Unrecht regstes Interesse. Es sind dies die Gruppen, in denen die Apparate zur Ausnützung der elektrischen Energie zu Wärmezwecken (Kochen, Backen und Heizen) untergebracht sind. Es erscheint daher als gegeben bei diesen Gruppen etwas länger zu verweilen.

Gruppe IX umfaßt die Kochapparate und Back- und Konditoröfen. Das elektrische Kochen, sowie das Backen wird im Betrieb vorgeführt. Neben sogenannten Rechauds (Wärmeplatten), kleinen Kochherden und Brat- und Backöfen sind elektrische Hotelkochherde mit sechs bis neun Kochstellen ausgestellt.

Die Einführung des elektrischen Kochens hat namentlich seit dem Krieg überraschende Fortschritte gezeitigt. Während — um ein einziges Beispiel, das beliebig vermehrt werden könnte — laut den Angaben der Jahresberichte bei den Bernischen Kraftwerken im Jahre 1913 nur 250 Koch- und Heizapparate angeschlossen waren, stunden im Jahre 1918 im Versorgungsgebiet dieses Unternehmens bereits 6941 solcher Apparate im Betrieb. Eine Reihe von Elektrizitätswerken ist der raschen Verbreitung dieser Verwendungsart der elektrischen Energie entgegen gekommen durch die Einführung von Spezialtarifen, den sogenannten Koch- und Heiztarifen, die es heute ermöglichen mit elektrischer Energie bedeutend billiger zu kochen, als mit irgend einem andern gebräuchlichen Betriebsmittel. Bezeichnend ist auch, daß kein Besitzer einer elektrischen Koch- oder Backeinrichtung zu seiner früheren Betriebsweise zurückkehren möchte. Wohl der sprechendste Beweis für die Vorteile und Annehmlichkeiten dieser Betriebsart, die denn auch in stets steigender Entwicklung begriffen ist. Wenn das elektrische Kochen trotz seiner nun in jeder Beziehung betriebssicheren Ausgestaltung und der in allen Beziehungen durchkonstruierten Apparate, noch nicht die allgemeine Verbreitung besitzt, die es verdient, so ist dies nicht zum geringsten Teil dem Umstand zuzuschreiben, daß die Anschaffungskosten der notwendigen Apparate heute noch verhältnismäßig hoch sind. Eine Verbilligung dieser Apparate, Hand in Hand mit der vermehrten Erschließung unserer Wasserkrafts und dem Ausbau der Verteilungsanlagen wird das elektrische Kochen und Backen in absehbarer Zeit zu einem schweizerischen Allgemeingut werden lassen.

In gleicher Weise wie das elektrische Kochen und Backen hat auch die elektrische Raumheizung und die Warmwasserbereitung durch die Brennstoffnot mächtige Förderung erfahren. Die Ausstellung in diesen Apparaten

bewegt sich vom einfachsten Heizkörper bis zum modernsten elektrisch betriebenen Kachel- und Specksteinofen. Infolge der geringen Wärmeabgabe der Kilowattstunde im Verhältnis zu den bisher verwendeten Brennstoffen, benötigt das elektrische Heizen ganz bedeutende Energiemengen. Soll die elektrische Heizung mit den bisher gebräuchlichen Heizsystemen konkurrenzfähig sein, so muß der Strompreis für diese Verwendungsart außerordentlich niedrig angesetzt werden können. Die für Heizzwecke allgemein sehr hohen Anschlußwerte bedingen außerdem für die Werke heute noch verhältnismäßig hohe Anlagekosten und überdies fällt der Energiekonsum für Heizzwecke in diejenige Jahreszeit, in der die Stromabgabe aus den Wasserkraftanlagen ohnehin am teuersten zu stehen kommt. Voraussetzung zu einer allgemeineren Einführung der elektrischen Heizung ist die Erschließung weiterer Wasserkrafts und der gleichzeitige enge Zusammenschluß der Niederdruckwerke mit Hochdruckanlagen, damit erstere zur Winterzeit voll ausgenützt werden können.

In Gruppe XII sind diverse Wärmeapparate, wie Dörr- und Trocknanlagen, elektrische Lötkolben, Öfen zum Ausglühen ausgestellt.

Die Gruppen XIII bis XV enthalten die angewandte Elektrizität in Industrie und Gewerbe, in Haushalt und Landwirtschaft. Allgemeinste Verbreitung hat der Elektromotor als Antrieb von Arbeitsmaschinen in Industrie und Gewerbe schon längst gefunden. Auch im Haushalt hat er sich als Antrieb der hier gebräuchlichen Maschinen (Nähmaschinen, Fleischhackmaschinen, Reibmaschinen, Fruchtpressen, Kaffeemühlen, Eismaschinen, Messerschleif- und Puzapparate, Blochbürsten und Staubsauger) Eingang verschafft. Mehr und mehr findet er nun auch Eingang in der Landwirtschaft. Auch sie unterliegt dem Gesetz fortschreitender Mechanisierung. Zum Antrieb der Säckelmaschinen, Obstmühlen und Pressen, Sauchepumpen, Fruchtschneidmaschinen, Brennholzsägen, Buttermaschinen, ist er der beste und zuverlässigste Ersatz für die im landwirtschaftlichen Gewerbe immer seltener und teurer werdende menschliche Arbeitskraft. Die Verwendung der Elektrizität in der Landwirtschaft wird in einem modern eingerichteten Bauerngewerbe der Ausstellung, der „elektrischen Farm“ gezeigt und findet das gespannteste Interesse und zum Teil auch unerböhlene Mißtrauen gegen gewisse vorgeführte Verwendungsarten der Elektrizität von Seiten der Bauernsame. Die regste Aufmerksamkeit gilt hier vor allem den verschiedenartigen Anwendungsmöglichkeiten des Elektromotors. Das Mißtrauen richtet sich namentlich gegen die elektrischen Grasdörrapparate und das elektrische Melken der Kühe. Beides wird im Betrieb vorgeführt.

Ventilationseinrichtungen verschiedenster Systeme, medizinische Einrichtungen, Apparate für physikalischen Unterricht und Bureaueinrichtungen verteilen sich auf die Gruppen XVI bis XIX, während die Gruppe XX diverse Lehrbücher der Elektrizität und Fachliteratur enthält.

Durch Vorweisungen an Modellen, Schemata, statistischen Tabellen und durch zahlreiche Experimente werden in Gruppe XXI die Grundgesetze der Elektrizität erläutert und das Verständnis für die Verwendung der elektrischen Energie gefördert. Die Demonstrationen beginnen jeweils nachmittags 3 Uhr und dauern 30 Minuten.

Der Rundgang durch die Ausstellung wird mit Gruppe XXII „Historik“ beschlossen, wo neben den modernsten Lichtquellen die Entwicklung des Beleuchtungswesens seit den ältesten Zeiten dargestellt ist. Porträts von Ampère, Volta und Watt, sowie eine Reihe gelungener photographischer Bilder über das Elektrizitäts-

## KRISTALLSPIEGEL

in feiner Ausführung, in jeder Schleifart und in jeder Façon mit vorzüglichem Belag aus eigener Belegerlei liefern prompt, ebenso alle Arten unbelegte, geschliffene und ungeschliffene

## KRISTALLGLÄSER

sowie jede Art Metall-Verglasung aus eigener Fabrik

**Ruppert, Singer & Cie., Zürich**

Telephon Selnau 717 SPIEGELFABRIK Kanzleistrasse 57  
2169

tätswerk Thorenberg, das in den Jahren 1884/1886 erbaut worden ist, schmücken diese Gruppe.

Die Elektrizitätsausstellung in Luzern veranschaulicht in trefflicher und allgemein verständlicher Weise die gewaltigen Fortschritte, die in den letzten Jahren neuerdings auf dem für unser kleines Land so wichtigen Gebiet der Elektrizitätsanwendung gemacht worden sind. Der Besuch der Ausstellung ist ein recht erfreulicher und es ist zu wünschen, daß auch die Aussteller, die weder Mühe noch Arbeit gescheut haben, auf ihre Rechnung kommen mögen. Großen Zuzug wird die Ausstellung voraussichtlich am 4. und 5. Juni erhalten, auf welche beiden Tage der Schweizerische elektrotechnische Verein eine außerordentliche Generalversammlung seiner Mitglieder nach Luzern einberufen hat.

### Verbandswesen.

Der Schweizer Gewerbeverband wird am 20. Juni in Thalwil seine Jahresversammlung abhalten. Als Traktanden sind vorgesehen: die Behebung der Arbeitslosigkeit und Bekämpfung der Wohnungsnot, die Regelung des Submissionswesens auf eidgenössischem Boden, die Arbeitszeit in den Gewerben, die schweizerische Gewerbe-Gesetzgebung, die Herausgabe eines Jahrbuches für Handwerk und Gewerbe, das Meisterschaftsdiplom, die Zollfrage und die Wiederbelebung des Fremdenverkehrs.

Der Schweizerische Maler- und Gipfermeister-Verband tagte am 29. und 30. Mai in Zug unter dem Vorsitz von E. Schneider, Bern. Neben den Jahresgeschäften wurden die Gründung einer Einkaufsgenossenschaft und der Abschluß eines schweizerischen Gesamtarbeitsvertrages besprochen.

Der Schweizer Azetylenverein hielt in St. Gallen am 29. und 30. Mai unter dem Vorsitz von Dr. Ambühl (St. Gallen) und Gandillon (Genf) seine zahlreich besuchte Jahresversammlung ab, an der eine Delegation des französischen Azetylenvereins teilnahm. Einstimmig beschloß die Versammlung, einen Antrag betreffend Ausdehnung der Vereinstätigkeit auf das elektrische Schweißverfahren dem Vorstand zur Prüfung und Antragstellung zu überweisen. Es wurden verschiedene fachtechnische Referate gehalten, so von Jng. Kollreuter, Direktor Keel und Herrn Granjon aus Paris.

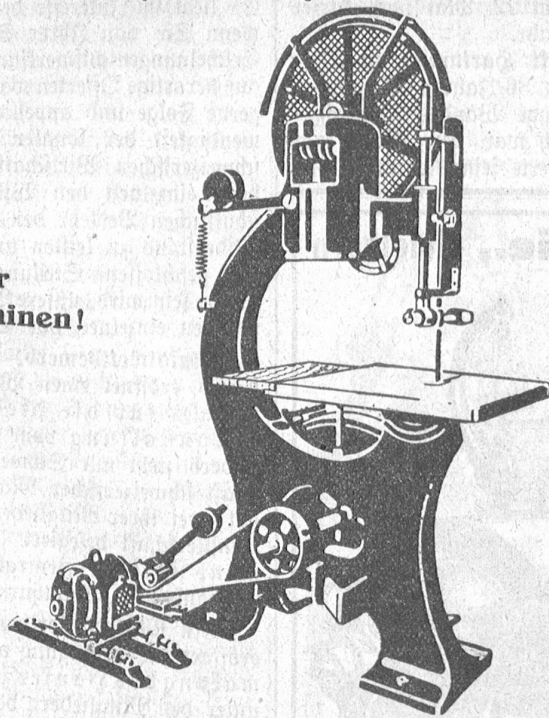
### Ausstellungswesen.

Ausstellung von „Baustoffen und Bauweisen“. (Mitgeteilt.) Die Sektion Zürich des Schweizerischen Verbandes zur Förderung des gemeinnützigen Wohnungsbaues beabsichtigt, in Verbindung mit der Direktion der Gewerbeschule Zürich und dem Hochbauamt der Stadt Zürich im Herbst 1920 (26. September bis 15. November) eine Ausstellung von Baustoffen und Bauweisen für den Kleinhäusbau zu organisieren. Bei genügender Beteiligung und Interesse ist vorgesehen, die Veranstaltung als Wanderausstellung auszubauen und in den größeren Schweizerstädten zu wiederholen.

Zur Ausstellung können, mit Rücksicht auf die notwendige Beschränkung ihres Umfanges, nur Materialien und Konstruktionen für die Außen- und eventuell Innenmauern, Deckenkonstruktionen und Bedachung zugelassen werden. Die Baustoffe sollen durch Muster, die Bauweisen mittels naturgetreuer Modelle und Zeichnungen und ausgeführten Bauten durch Photographien dargestellt

## A.-G. Olma Landquarter Maschinenfabrik Olten.

Schweizer  
Qualitätsmaschinen!



modernster  
Konstruktion!



Verkaufsbureau:  
Telephon Olten 2.21.

**Fischer & Söffert** Basel.

Brief- und Telegr.-Adr.: „Olma“ Olten.